

Die Pinguine retteten den Sänger

ZOLLIKON. Als Jon Colbath 1995 in die Schweiz kam, hatte er weder Job noch Sprachkenntnisse. Mittlerweile singt er bei der erfolgreichen A-cappella-Formation a-live. An Weihnachten ist der gebürtige US-Amerikaner in einer grossen TV-Show zu sehen.

JÉRÔME STERN

Jon Colbath sitzt am Wohnzimmerisch seiner Zolliker Wohnung und geniesst eine Tasse Kaffee. Vor zwei Stunden ist er in Kloten gelandet, und die letzten vier Tage in Berlin waren aufreibend. Gemeinsam mit seinen fünf Kollegen von a-live hatte er im Berliner Velodrom zwei Auftritte im Rahmen der «Helen Fischer Show». Da die Show als Weihnachtssendung für SRF und ARD aufgezeichnet wurde, war der Aufwand ungewöhnlich gross. «Die Bühne war monströs», erzählt der gebürtige Amerikaner. «24 verschiedene Sänger und Bands traten dort auf.»

Colbath wechselt während des Gesprächs ansatzlos von Mundart ins Englische und wieder zurück. «Auf der Bühne hatten sie eine vier Meter grosse Puppe.» Das Foto auf seinem Handy zeigt die Lightshow, die an Weltraumschlachten aus «Star Wars» erinnert. Colbath geht mit der leeren Kaffeetasse in die Küche und füllt sie erneut. Zurück am Tisch, erzählt er, wie die Band letzten Samstag unmittelbar nach einem Privatkonzert nach Kloten fuhr und abflog.

Zuerst ging alles schief

Im Berliner Hotel hätten sie sich zugleich einen Proberaum organisiert, um noch an den Gesangsarrangements zu feilen. Ein paar Stunden später standen

sie dann auf der Bühne und zeigten dem Regisseur ihre penibel einstudierte Choreographie. «Zuerst ging so ziemlich alles schief», gesteht Colbath lachend. Doch bei den nächsten Proben am Sonntag sei alles gut gelaufen, sagt er.

Ein Gespräch mit Colbath ist wie der Besuch einer One-Man-Show: Während er charmant über das Berliner Konzert plaudert, ist er gleichzeitig auch aufmerksamer Gastgeber. Schliesslich verlässt er, dass auch die Party danach aussergewöhnlich war. «Alle waren dabei – das Orchester, die Bühnentänzerinnen, und natürlich auch die Bands.» Colbath beendet sein Bericht mit der Vermutung: «Wahrscheinlich sind sie immer noch an der Party!» Er sei aber weniger der Party-Typ und deshalb schon zeitig ins Hotelzimmer zurück, erzählt er und schmunzelt.

In der Schweiz «gestrandet»

Für Jon Colbath waren die ersten Monate in der Schweiz hart. 1995 kam er wegen seiner ersten Frau nach Zürich, doch trennten sich ihre Wege schon nach wenigen Monaten. «Ich war wirklich ratlos, denn ich konnte kein Wort Deutsch und hatte keinen Job», erinnert er sich und wirkt dabei traurig. Er hatte sich schon von seiner dreijährigen Tochter und den Freunden verabschiedet und seine Rückreise nach Amerika geplant. Aber seine Freunde von der Gesangsgruppe The

Singing Pinguins liessen ihn nicht einfach gehen, sondern unterstützten ihn.

Bei einem der Musiker fand er Unterschlupf – und was für ihn in dieser Situation noch wichtiger war: Sie trugen ihm mit ihrer Freundschaft durch dieses Gefühlstief. Allerdings brauchte es auch einen Job. «Mir war klar, dass für mich nur eine Arbeit als Englischlehrer in Frage kam», sagt der gebürtige US-Amerikaner. So unterrichtete er zuerst an der Sprachschule Berlitz und hat sich mittlerweile als Englisch-Privatlehrer selbstständig gemacht.

Der Farmer von Foggy Creek

Wenn Jon Colbath über seine Mitmusiker bei a-live spricht, gerät er leicht ins Schwärmen: «Francesco ist unser «Italian Stallion», er ist der grösste Elvis-Fan», meint Colbath und fährt fort: «Chrigi ist der beste Sänger, und Steffen hat eine super Bassstimme.» Auch Claudios Vokal-Perkussion sei verblüffend. Zu Shane meint Colbath: «Er ist unser verrückter Ire und hat nie etwas anderes als Musik gemacht.»

Im Gespräch erwähnt Jon Colbath mehrmals seine Ranch «Foggy Creek». Der Name klingt nach endlosen Weidengründen für wilde Pferde. Doch sein Reich liege vor der Haustür, sagt Colbath und führt den Gast in einen grossen Schrebergarten. «Das ist meine Ranch. Daneben fliesst der Nebelbach, dessen Name habe ich mit «Foggy Creek» übersetzt.»

Konzert: a-live mit ihrem neuen Programm «Backstage», am 17. Januar im Gemeindesaal an der Rotfuhstrasse 96 in Zollikon; Beginn um 20 Uhr; Vorverkauf: www.starticket.ch



Jon Colbath auf seiner Ranch «Foggy Creek» nahe dem Zolliker Nebelbach. Bild: jst

ANZEIGE

SONNTAGSVERKAUF

Am **Sonntag, 23.12.2012** für Sie geöffnet

5-fache Cumulus Punkte auf das gesamte Sortiment in diesen Filialen inkl. Fachmärkten und Gastronomie:

Adliswil

Affoltern am Albis

Alnatura Höngg

Altstetten

Brunaupark

Bülach Sonnenhof

Bülach-Süd*

Dielsdorf

Dietikon

Dietlikon Greenhouse

Egg

Eglisau

Einsiedeln

Erlenbach

Glarus

Glatt

Höngg

Horgen

Kloten

Kreuzplatz

Küsnacht

Lachen

Limmatplatz

Meilen

M-Express Altstetten

Näfels

Niederdorf

Oerlikon (ohne Do it & Garden)

Rapperswil Bahnhof

Rapperswil Sonnenhof

Richterswil

Rümlang

Rüschlikon Parkside

Schlieren-Zentrum

Schwamendingen

Seebach

Seedamm-Center

Sihlcity Outdoor by SportXX

Stäfa

Thalwil

Uster Illuster

Uster West

Uznach

VOI Witikon

VOI Zürich-Grünau

Volketswil Micasa & OBI*

Volketswil Zentrum

Wädenswil (inkl. Zürisee Center)

Wallisellen

Wengihof

Wiedikon

Witikon Zentrum

Wollishofen

ZH-Affoltern

ZH-Airport

ZH-City

ZH-Enge

ZH-Hauptbahnhof

Zumikon

CUMULUS
PUNKTE
5X

MIGROS

Ein **M** besser.

* 10% Rabatt im OBI Bülach-Süd und Volketswil.